

Das Leben eines Monsters

Von abgemeldet

Kapitel 7: Der Geschmack des Blutes

Wie als tauchte man einen trockenen Schwamm ins Wasser, sog Alucards Körper jeden einzelnen Tropfen in sich hinein.

Das warme Blut das seine Kehle hinabbrann schien gar nicht in seinen Magen zu gelangen, sein Rachen saugte sich damit voll.

Er trank so begierig wie noch nie in seinem Leben.

Es gab nichts für ihn ausser der wunderbare Geschmack des Blutes das in seinen Körper sickerte.

Er trank und trank und doch verspürte er keine Stillung seines Durstes.

Mehr, mehr, mehr...MEHR!!!!

Trink.

Töte.

Das Blut dieses Menschen wird dich retten.

Trink es,...du brauchst es.

Und plötzlich hörte es auf.

Es war als hätte man Alucard einen Schlag ins Gesicht versetzt.

Mit einem dumpfen Aufschlag lies er Peters, oder besser gesagt seine leere ausgetrocknete Hülle, fallen und drehte sich wie in Trance um.

Alucard visierte sein nächstes Opfer an.

Da stand es, 5 Meter von ihm entfernt und sah ihn mit vor Angst geweiterten Augen, wie es Alucard schien, flehend an: "Bitte töte mich, trink mein Blut, erlöse mich von meinem trisiten menschlichen Dasein und nimm mich in dir auf." schienen sie zu sagen.

Und Alucard wollte sie nicht warten lassen.

Er warf sich auf ihn, und schon strömte der wunderbare, frische, köstliche Geschmack in seine Kehle und erfüllte ihn mit kribbelnden Gefühl.

Erregung machte sich in Alucard breit und tiefe Begierde.

Er wollte das es nie wieder aufhört dieses so wundervolle und doch tödliche Spektakel.

Leer gesaugte Leichen stapelten sich vor ihm auf und Alucard nahm nicht mehr im geringsten wahr was um ihn herum passierte.

Der einzige kurze Augenblick in dem er die Augen öffnete war der als er sich ein neues Opfer suchte.

So nahm er auch nicht wahr das sich um ihn herum die gesamte, noch Lebende Hellsing Einheit versammelt hatte und ihn mit ihren Waffen anwisierten.

Plopp, plopp...plopp...plopp.

Ein winziges Rinnsal von Blut schlängelte sich Alucards Kinn hinab und sammelte sich

in einer kleinen Lacke an seinen Füßen.

Er hatte mit dem Gemäusel aufgehört, und doch hatte es noch garnicht angefangen.
5 tote Offiziere lagen verstreut am Boden.

Alucard sah sich um, er blickte auf die Toten, dann auf die Hellsingeinheit, fuhr sich mit der Hand über sein Kinn, leckte die blutigen Fingern genüsslich ab und dann grinste er: "Soso," drang zwischen seinem Grinsen hervor, "Ich fürchte ich hab mich wohl ein bisschen gehen lassen..."

"Allerdings Alucard. Du hast 5 Menschen getötet. 5 Menschen aus deiner eigenen Armee! wie konntest du nur?! Sie haben doch nie im Leben damit gerechnet! Alucard was ist in dich gefahren?! " Sir Hellsing trat wutentbrannt hervor.

"Nun, mir liegt nicht sehr viel an Menschen..."

"Das hab ich gemerkt. Ich dachte ich kann dir vertrauen!"

Alucard begann keuchend zu lachen: "Mir zu vertrauen war wohl der größte Fehler dieses Lebens! Wann hab ich denn jemals gesagt das ich dein untergebener bin?"

"Aber ich...ich dachte....du ...du..ich..du warst doch immer..."

"Nein, es mag wohl sein das ich der Familie van Helsing unterstellt war, nicht aber dir. Ich habe dir niemals einen Treueschwur geleistet."

"Alucard du zwingst mich zu Mitteln die mir nicht lieb sind,"

"Aber mich halb verhungern zu lassen war dir lieber?!"

"Was? Ich...Oh nein! Du hast doch etwa wirklich keinen einzigen Tropfen Blut mehr getrunken seitdem die Sache mit der Kathedrale war? Bitte ich es tut mir leid ich wollte dir eigentlich nur für ein paar Tage, ...Über ein Monat Alucard wie konntest du das aushalten,..es tut mir es ...Es tut mir leid."

Irritiert sah Alucard Sir Hellsing an "was tut dir leid?"

"OH Alucard es tut mir so schrecklich leid aber ich habe vergessen dir zu sagen das du wied..."

"Vergessen...? VERGESSENEN!!! Wie kann man nur vergessen einem soetwas zu sagen! Ihc wäre fast..."Nein schoss es Alucard in den Kopf ich werde niemals sterben, NIEMALS! "Nun denn ich werde dann wohl auch vergessen was ich deiner familie einst schwor."

Und mit diesen Worten stürzte er sich auf den perplexen Sir Hellsing.